

## **Emanzipation vom Naturzwang**

*Jeder Versuch, den Naturzwang zu brechen, indem Natur gebrochen wird, gerät nur umso tiefer in den Naturzwang hinein. So ist die Bahn der europäischen Zivilisation verlaufen.*

– Horkheimer und Adorno 1944 [1971]

Dieser Beitrag möchte im Kontext aktueller Entwicklungen in der „Umweltpolitik“ die analytischen Schärpen der älteren Kritischen Theorie herausarbeiten. Entgegen der Kritik, dass diese Theoriefragmente zu stark von den Ereignissen ihrer Zeit geprägt seien (Habermas 1985: 137f.), soll hier gezeigt werden, welche Gründe es heute gibt sie zu verwenden. Im Fokus steht dabei die Notwendigkeit der Emanzipation von Herrschaftsverhältnissen als Schlüssel zu einer funktionierenden „Umweltpolitik“ – und nicht nur dazu.

### **Feststellungen**

Es wird hierbei von drei wesentlichen Feststellungen ausgegangen. Erstens gibt es eine Krise „der Umwelt“, welche die Lebensverhältnisse von Menschen bedroht (Rockström et al. 2009, UNEP 2011, WBGU 2011, Randers 2012, IPCC 1990-2014). Zweitens gibt es auf (inter-)nationaler Ebene keine ausreichende Bearbeitung dieser Krise (Fromm 1976, Brand 2009, Brand/Wissen 2011a/b, Brand 2012a/b). Drittens gibt es parallel dazu eine Vielzahl weiterer gesellschaftlicher Krisen (Demirovic et al. 2011, Oberndorfer 2012).

### **Diagnose**

Alle drei Phänomene lassen sich durch das Konzept des Naturzwangs (Horkheimer/Adorno 1944 [1971], Habermas 1985) verbinden und erklären. Bildlich gesprochen kann man sich das wie die zwei eng verbundenen Arme einer Spiralgalaxie vorstellen: Auf der einen Seite gibt die erfahrene Bedrohung des Lebens durch die Natur den Anlass zu ihrer zunehmenden Beherrschung. Diese Beherrschung führt jedoch dazu, dass sich der Eindruck einer bedrohlichen Natur verstärkt, was eine noch intensivere Beherrschung nötig macht. Beispielhaft dafür wäre eine Ackerbäuerin, die, den Risiken des Sammelns entkommen, nun neue Naturgefahren fürchten muss: Hagel, Dürre oder Schädlinge.

Auf der anderen Seite steht die Disziplinierung, also Durchherrschaft der Gesellschaft, welche notwendig ist um die erweiterten Techniken der Naturbeherrschung hervorzubringen. Ackerbau erfordert eine Ausdifferenzierung von verschiedenen Berufen sowie Verteilungs-

und Verteidigungsstrukturen innerhalb der Gesellschaft. Insgesamt heißt das, dass sich die Herrschaft über die äußere sowie über die innere Natur des Menschen verbinden und verfestigen und in die Herrschaft von Menschen über Menschen münden. Durch das Element der stetigen Intensivierung entsteht ein Moment der Totalität, dessen Teil auch die instrumentelle Vernunft ist. Ist ein emanzipatorisches Ausbrechen aus dieser sich zuspitzenden Totalität möglich? Und wie?

Die Ergebnisse die ein solcher Prozess der Intensivierung von Herrschaft hervorbringt sind zwiespältig und müssen diskutiert werden. Einerseits entsteht im Beispiel der Ackerbäuerin das Wissen um die Kultivierung von Feldfrüchten, über Wetterbeobachtung und Anbaumethoden; ebenso wird ein längeres Überleben möglich. Andererseits entstehen Herrschaftsinfrastrukturen, die Notwendigkeit der militärischen Absicherung von Besitz und mehr.

Mit dem Bild der beiden gekoppelten Spiralen des Naturzwangs können deshalb auch aktuelle gesellschaftliche Krisenphänomene erklärt werden, wie extreme soziale Ungleichheit, staatlicher Autoritarismus oder technikbasierte Naturbeherrschung. Dies soll anhand einiger Beispiele verdeutlicht werden.

### **Beispiele**

Dargestellt werden das Geoengineering als Form zugespitzter Naturbeherrschung sowie die imperiale Lebensweise (Brand/Wissen 2011b) und der autoritäre Etatismus (Kannankulam 2008, Oberndorfer 2012) als Zeichen für intensiviert gesellschaftliche Herrschaft und Ungleichheit.

### **Schlussfolgerungen**

Erstens können die Ansätze der älteren Kritischen Theorie auch heute noch zur Analyse gesellschaftlicher Phänomene genutzt werden. Zweitens folgt aus der Analyse, dass eine Emanzipation aus den bestehenden Herrschaftsverhältnissen nötig ist, um dem Naturzwang zu entkommen. Dabei erweisen sich sowohl technologischer Fortschritt, staatliche Regulation als auch rationale Wissenschaft zum Großteil als Sackgassen. Nötig wären grundlegend andere Lebensweisen, andere politische und akademische Problemverständnisse. Wie aber können diese erreicht werden? Ist ein Ausbrechen aus dem Naturzwang überhaupt möglich? Wie viel individuellen Handlungsspielraum gibt es? Diese Fragen sollen aufgeworfen und vor dem Hintergrund des Zugangs Kritischer Theorie diskutiert werden.

## Literatur

- Becker, Egon/Thomas Jahn 2006: „Soziale Ökologie. Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen.“, Campus Verlag: Frankfurt am Main.
- Brand, Ulrich 2009: „Staatstheorie und Staatsanalyse im globalen Kapitalismus. Ein ‚neo-poulantzianischer‘ Ansatz der IPÖ“, in: Eva Hartmann, Caren Kunze und Ulrich Brand [Hrsg.]: „Globalisierung, Macht, Hegemonie“, Verlag Westfälisches Dampfboot: Münster.
- Brand, Ulrich 2011: „Marxistische Theorie, ökologische Krise und sozial-ökologische Transformation“ in: Argumente 4/2011, Seiten 41-47.
- Brand, Ulrich und Markus Wissen 2011a: „Die Regulation der ökologischen Krise“, Österreichische Zeitschrift für Soziologie 36(2). DOI: 10.1007/s11614-011-0031-1.
- Brand, Ulrich und Markus Wissen 2011b: „Sozial-ökologische Krise und imperiale Lebensweise. Zur Krise und Kontinuität kapitalistischer Naturverhältnisse“ in: Axel Demirovic, Julia Dück, Florian Becker und Pauline Bader [Hrsg.] „VielfachKrise. Im finanzmarktdominierten Kapitalismus“, VSA-Verlag: Hamburg.
- Brand, Ulrich 2012a: “Green Economy and Green Capitalism: Some Theoretical Considerations.” In: Journal für Entwicklungspolitik Nr. 28, 118-137.
- Brand, Ulrich 2012b: „Green Economy – the next Oxymoron? No Lessons Learned from Failures of Implementing Sustainable Development“, GAIA 21 (1): 28-32.
- Demirovic, Alex, Julia Dück, Florian Becker und Pauline Bader [Hrsg.] 2011: „VielfachKrise. Im finanzmarktdominierten Kapitalismus“, VSA-Verlag: Hamburg.
- Fromm, Erich 1976: „Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft“, Deutsche Verlags-Anstalt GmbH: Stuttgart. Hier verwendet: Deutscher Taschenbuch Verlag, 9. Auflage, Stuttgart 1981.
- Görg, Christoph 2003: „Regulation der Naturverhältnisse. Zu einer kritischen Theorie der ökologischen Krise“, Verlag Westfälisches Dampfboot: Münster.
- Habermas, Jürgen 1985: “Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen“, Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main.
- Horkheimer, Max und Theodor W. Adorno 1944 [1971]: „Die Dialektik der Aufklärung“, Fischer Verlag: Frankfurt am Main.
- Kannankulam, John 2008: „Autoritärer Etatismus im Neoliberalismus. Zur Staatstheorie von Nicos Poulantzas“, VSA Verlag: Hamburg.
- Oberndorfer, Lukas 2012: „Hegemoniekrise in Europa. Auf dem Weg zu einem autoritären Wettbewerbsetatismus?“ in: Forschungsgruppe ‚Staatsprojekt Europa‘ [Hrsg.] „Die EU in der Krise. Zwischen autoritärem Etatismus und europäischem Frühling“, Westfälisches Dampfboot: Münster.
- Randers, Jorgen 2012: “2052 – A Global Forecast for the Next Forty Years”, Chelsea Green Publishing.
- Rockström, J., Will Steffen, Kevin Noone, Asa Persson, F. Stuart Chapin, III, Eric F. Lambin, Timothy M. Lenton, Marten Scheffer, Carl Folke, Hans Joachim Schellnhuber, Björn Nykvist, Cynthia A. de Wit, Terry Hughes, Sander van der Leeuw, Henning Rodhe, Sverker Sörlin, Peter K. Synder, Robert Constanza, Uno Svedin, Malin Falkenmark, Louise Karlberg, Robert W. Corell, Victoria J. Fabry, James Hansen, Brian Walker, Diana Liverman, Katherine Richardson, Paul Crutzen, Jonathan A. Foley 2009: "A safe operating space for humanity." Nature 461: 472-475.
- UNEP (United Nations Environment Programme) 2011: “Towards a Green Economy: Pathways to Sustainable Development and Poverty Eradication”,  
UNEP.[http://www.unep.org/greeneconomy/Portals/88/documents/ger/ger\\_final\\_dec\\_2011/Green%20EconomyReport\\_Final\\_Dec2011.pdf](http://www.unep.org/greeneconomy/Portals/88/documents/ger/ger_final_dec_2011/Green%20EconomyReport_Final_Dec2011.pdf) (30.11.2013).
- WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) 2011: „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“, WBGU: Berlin.  
[http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu\\_jg2011.pdf](http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu_jg2011.pdf) (30.11.2013).